

4. Formel eines der Häresie abschwörenden Bischofs z. Zt. Gregors des Großen, wahrscheinlich von der Kurie dem Bischof Firminus von Istrien vorgelegt ²⁹): *Unde iuratus dico per deum omnipotentem et haec sancta quattuor evangelia quae in manibus meis teneo et salutem geniumque* ³⁰) *illius atque illius dominorum nostrorum rem publicam gubernantium.*

Damit haben wir eine nur wenig abweichende Formulierung, deren genaue Herkunft nicht feststeht, die aber wahrscheinlich aus Rom stammt.

An letzter Stelle führt Marini eine 731 gesetzte Inschrift der Kirche San Apollinare in Classe bei Ravenna an ³¹). Sie beginnt: IN N PATRIS ET FILII ET SPS SCTI IMP PISSIMIS DO (lies DD) NN LEONE ET CONSTANTINO A DO CORONAT PACIF MAGNIS IMPB (lies IMPP), LEONE / QVIDEM CLEMENTISS IMP ANNOXIS (lies ANNO XIV) CONSTANTINO VERO A DO CORONATO IMP ANNO XI GVVERNANTEM ITALIA D N EVTYCHIO EXCELL PATRICIO / ET EXARCH IIII KAL FEBRVARIAS IND XIII . HIC TITVLVS MONSTRAT OPVS LAVDABILE FACTVM...

Hier zeigt die Amtsbezeichnung des Exarchen eine Parallele zu den genannten Kaisertiteln. Sie ist darum wichtig, weil sie in anderem Zusammenhang als in der Schwurformel auftritt, und die Frage aufwirft, ob auch dem Kaiser die Wendung *Romanum gubernans imperium* nicht nur dort beigelegt wurde. Die Datierungen der Papsturkunden des 6.—8. Jahrhunderts zeigen keine Beispiele für die Nennung des Römernamens im Kaisertitel in irgend einer Form. Auch unter den Inschriften und Privaturkunden habe ich kein Beispiel gefunden. Wenn auch ihre Zahl sehr gering ist, wird man doch schließen können, daß es zum mindesten ungebräuchlich war, dem Kaisertitel in den Datumsformeln die Bezeichnung des Reiches in irgend einer Form hinzuzufügen ³²).

²⁹) Reg. Greg. Magn. XII 7, Febr. 602 (MG. Epp. 2, 353 f.); vgl. die Anmerkung von L. M. Hartmann zur Ausgabe.

³⁰) Nach Anmerkung des Gussanvilleus, Migne PL. 77, 1348 ist *geniumque* Interpolation, da die Christen nicht beim Genius des Kaisers schwören. Die Überlieferung spricht gegen diese Vermutung.

³¹) Gedruckt von Blanchinus in seiner Ausgabe des Liber Pontificalis (Romae 1718) tom. I cap. 51.

³²) Die Inschriften sind nur für die Stadt Rom ausreichend publiziert von Ioh. Bapt. de Rossi, Inscriptiones christianae urbis Romae septimo saeculo antiquiores (1857/61). Über die Datierungen vgl. dort vol. 1 praefatio S. III ff.